

Deutsche Musketen-Truppenteile im Weltkriege.

Nach meinen Kriegserinnerungen und nach Aktenauszügen aus dem Archiv.

W. Eckardt, Oberstleutnant a. D.

(Fortsetzung)

B. Kavallerie.

Die Musketenbestände enthielten, wie schon gesagt, in gewisser Zahl auch Tragtierausrüstungen für Kavallerie.

Es wurden 3 Kavallerieformationen mit Musketen aufgestellt, beim Dragoner-Regt. 19, beim 2. Garde-Ulanen-Regt. und beim Reserve-Ulanen-Regt. Nr. 4. Wir wollen die Schicksale der einzelnen Formationen verfolgen.

Mit der beim Dragoner-Regt. 19 sind wir kurz fertig. Sie fand ein schnelles und unrühmliches Ende.

Am 15. 7. 15 verfügte das Ministerium, daß das Dragoner-Regt. 19 bei der 9. Kavallerie-Division 6 Musketen mit zugehörigen Sätteln erhalten solle. 4 Unteroffiziere und 18 gute Schützen sollten zu einer achttägigen Ausbildung zur G. P. K. geschickt werden.

Am 6. 10. 15 berichtete das Dragoner-Regt. 19 in aller Kürze: „Die dem Regiment zur Verstärkung der Feuerkraft überwiesenen 6 Musketen sind mit Ausnahme von zweien zusammen mit einem Ersatztransport des Regiments auf dem Marsche zur Division am 21. 9. 15 auf der Marschstraße zwei Tagemärsche hinter der Division in Feindeshand geraten. Die beiden geretteten Musketen mit Zubehör wurden an die G. P. K. zurückgegeben.“

Ebenfalls vom 15. 7. 15 datiert der Befehl an das 2. Garde-Ulanen-Regt. bei der 4. Garde-Kavallerie-Brigade, wonach das Regiment 6 Musketen mit Ausrüstung erhalten sollte. 1 Offizier, 18 gute Schützen wurden zu der G. P. K. zur Ausbildung kommandiert.

Sinngemäß derselbe Befehl erging an das Reserve-Ulanen-Regt. Nr. 4.

Aus der Zeit der Ausbildung des letzteren Trupps sind mir noch die Resultate eines Gefechts-Uebungsschießens in Döberitz erhalten. Wenn sie auch nicht ganz charakteristisch das Wesen der beiden Feuerarten wiedergeben, so will ich sie zur Veranschaulichung hier doch ganz kurz bringen.

1. Beschuß: Ziel 4 Gruppen zu 8 = 32 Kopscheiben.
Entfernung 400 m.
Beschuß mit 4 Musketen je 100 Schuß.
Einzelfeuer.
47 Rundtreffer, 4 Querschläger auf 400 Schuß . . = 12,85%
2. Beschuß: Dasselbe wie 1.
Reihenfeuer.
10 Rundtreffer, 1 Querschläger auf 400 Schuß . . = 2,85%
3. Beschuß: Ziel 2 Kolonnen zu 16 = 32 Figurscheiben.
Entfernung 800 m.
1 Muskete 100 Schuß Reihenf. 14 Rundtr., 3 Querschl. = 17%
1 Muskete 100 Schuß Einzelf. 21 Rundtr., 3 Querschl. = 26%
4. Beschuß: Ziel 4 Gruppen zu 8 = 32 Kopscheiben.
Entfernung 700 m.
3 Musketen je 200 Schuß Einzelfeuer 28 Rundtreffer,
15 Querschläger auf 600 Schuß = 7,17%
3 Musketen je 200 Schuß Reihenfeuer 13 Rundtreffer,
5 Querschläger auf 600 Schuß = 3 %

Unter dem 5. 12. 15 schrieb die G. P. K. an beide Regimenter und forderte sie zu einem Bericht auf über die mit den Musketentrupps gemachten Kriegserfahrungen. Dabei hieß es wörtlich:

„Es kommt der G. P. K. in der Hauptsache auf die Beantwortung folgender Fragen an:

1. Welche Verwendung findet der Musketen-Trupp beim Regiment?
2. Bewährt sich die Trageausrüstung und die Art der Munitionsversorgung?
3. Haben die Musketen schon gegen den Feind Verwendung gefunden?
4. Wie war die taktische Lage bei ihrer Verwendung?
5. Welche Feuerart wurde dabei angewendet?
6. Wie war die Wirkung?
7. Sind sonst noch Bemerkungen zu machen?“

Als Antwort berichtete das 2. Garde-Ulanen-Regiment unter dem 29. 12. 15 wie folgt: Gegen den Feind haben die Musketen bisher keine Verwendung gefunden. Nur einmal hat Ende September bei Lokaschewo östlich Postawi eine Muskete einige Schuß auf etwa 1800 m auf eine Kavallerie-Patrouille abgegeben. Feuerart dabei Reihenfeuer. Die Patrouille und auch eine ihr in einiger Entfernung folgende Eskadron machten auf die ersten Schüsse hin sofort kehrt und gingen in Deckung zurück, weil sie wohl M. G. vermuteten; Treffer konnten nicht beobachtet werden.²⁾

Im Stellungskrieg können die Musketen eine sehr erwünschte Verstärkung der Feuerkraft der Verteidigungslinie bilden. Für den Bewegungskrieg fehlte es bei der Eskadron an genügend starken Pferden, die das hohe Gewicht längere Zeit ohne Schaden tragen und den Bewegungen der Eskadron in jeder Gangart folgen konnten. Der Trupp hatte 3 Gruppen zu je 2 Musketen. Nur eine Gruppe konnte beritten gemacht werden. Die beiden anderen wurden auf Wagen gefahren. Die berittene Gruppe klagt über die zu hohen Gewichte, unrichtige Verteilung der Lasten. Die Gruppe braucht einen Pferdehalter mehr, weil sonst die Handpferde zu unbeweglich sind, wenn die Gruppe über Nacht in Gefechtsstellung bleibt.

Bei 2 Musketen, die am Pferde getragen wurden, ist der etwas hochstehende Kolben abgebrochen, als das Tragpferd in den niedrigen Stall zu schnell hineindrängte.

Damit die Gefechtskraft des Regiments möglichst erhöht wird, schlägt das Regiment vor, den Musketenzug als solchen zu etatisieren.

Der Versuch mit Musketen-Abteilungen bei der Kavallerie wurde fortgeführt und veranlaßte das Kriegsministerium zur Herausgabe von nachstehender Verfügung vom 10. 3. 16:

„Für die Musketen-Abteilungen beim Halbregiment 2. Garde-Ulanen (bei der zusammengesetzten Kavallerie-Brigade) und beim Reserve-Ulanen-Regiment 4 wird die beiliegende Stärkenachweisung genehmigt. Sie gilt als Höchstgrenze. Die wirkliche Stärke kann dem jeweiligen Bedarf ent-

sprechend geringer sein. Die Abteilungen führen die Bezeichnung als Musketen-Abteilung des betreffenden Regiments und sind wie die Kavallerie-M. G.-Züge den Regimentern unmittelbar zu unterstellen. Die Führer haben die Befugnisse eines Eskadronchefs. Der Bedarf an Pferden muß im Felde Deckung finden. Das Personal, einschließlich des notwendig werdenden Ersatzes, ist dem Bestande der Regimenter bzw. den Ersatz-Eskadrons zu entnehmen. Ein besonderer Ersatztruppenteil wird nicht gebildet.

Es erhalten die Unteroffiziere und 6 Mann der Musketen-Abteilung je 1 Fernglas und die Unteroffiziere und 12 Mann je 1 Pistole, der Rest der Mannschaften Karabiner. Ferner sind zuständig: 1 Halbscherenfernrohr, 3 Leuchtpistolen mit Leuchtpatronen-Taschen und 300 weiße Leuchtpatronen (je 100). Die fehlenden Waffen können bei der Feldzeugmeisterei, Halbscherenfernrohre bei der G. P. K. und Leuchtpistolen pp. beim Ingenieur-Komitee angefordert werden. Die Abteilungen führen Kriegstagebuch.

Die Zuteilung von Musketen an 2 Kavallerie-Regimenter hat den Zweck, festzustellen, ob für die zukünftige Bewaffnung der Kavallerie auch Schnellfeuergewehre erforderlich sind, die vom Reiter bzw. auf Tragetieren mitgeführt werden können. Versuche mit M. G. auf Tragetieren sind noch im Gange. Es bleibt bei ihnen zu beachten, daß alle Waffen nur leistungsfähig sind, wenn die ihrer Eigenart entsprechende Munitionsmenge zur Hand ist. Beim M. G. müssen daher große Gewichte an Patronen mitgeführt werden, denen Tragetiere bei außergewöhnlichen Marschleistungen nicht immer gewachsen sind. Bei der Muskete ist die Feuergeschwindigkeit und somit der Munitionsbedarf erheblich geringer und die Möglichkeit der Mitführung ohne Fahrzeuge gegeben.

Um die Versuche möglichst eingehend zu gestalten, wird gebeten, die Musketen-Abteilungen, oder Teile derselben, innerhalb des dortigen Befehlsbereiches möglichst heranzuziehen, wenn ein selbständiges Auftreten kleinerer Kavallerie-Körper in Frage kommt.

Es wird bemerkt, daß die Muskete nicht in Deutschland hergestellt wird und Vorräte nicht vorhanden sind. Für die spätere Ausstattung der Kavallerie würde daher nicht die Muskete, sondern eine selbst hergestellte Waffe ähnlicher Konstruktion in Frage kommen, wenn sich die Muskete grundsätzlich bewährt.

Die dieser Verfügung beigelegte Stärkenachweisung führt an:

1 Oberleutnant oder Leutnant als Führer	
1 Leutnant	
1 Vizewachtmeister	43 Reitpferde
5 Unteroffiziere	4 Zugpferde (Stangen)
30 { 5 Gefreite	7 Packpferde (davon 1 Vorrat)
25 Gemeine	
4 Trainsoldaten	2 zweispännige Packwagen für Munition usw.

Durch eine spätere Verfügung vom 16. 1. 17 wird die Stärkenachweisung beider Abteilungen wie folgt geändert:

1 Hauptmann oder Leutnant als Führer	
1 Leutnant	32 Reitpferde
1 Vizewachtmeister	2 Stangenpferde
2 Unteroffiziere, Zugführer	2 Vorderpferde
1 Unteroffizier für die Verpfleg.	6 Packpferde
1 Unteroffizier z. besond. Verwödg.	
5 Gefreite { davon 18 Schützen,	
19 Gemeine { 4 Fernsprecher,	
1 Beschlagschmied,	
1 Koch	
4 Trainsoldaten	

1 vierspännigen Lebensmittel- u. Futterwagen.

Die Berichte über die Musketen-Abteilung beim Reserve-Ulanen-Regt. 4, die ich jetzt bringe, zeigen nichts für die Kavallerie Charakteristisches. Hier

waren die Musketen in das Grabengewirr des Stellungskampfes um Verdun eingesetzt worden. Ihre Verwendung war rein infanteristischer Natur.

Am 15. 7. 16 berichtet das Generalkommando des VI. Reservekorps unter Bezugnahme auf die soeben vorgetragene Verfügung des Kriegsministeriums vom 10. 3. 16. Der Bericht lautet:

„Dem Königlichen Kriegsministerium werden anliegend Berichte über die Verwendung der Musketen-Abteilung Reserve-Ulanen-Regiments 4 ergebnis übersandt. Die Zuteilung der Musketen-Abteilung zum Res.-Ulan.-Rgt. 4 hatte den Zweck, festzustellen, ob für die zukünftige Bewaffnung der Kavallerie Schnellfeuergewehre erforderlich seien. Ihre Verwendung dürfte daher nach folgenden Gesichtspunkten zu beurteilen sein:

1. Bilden die Musketen eine erhebliche Steigerung der Feuerkraft der Kavalerie-Abteilung,
2. Ist schnelle Schußbereitschaft bei Absitzen zum Feuergefecht und schnelles Anortbringen nach Abbruch desselben möglich,
3. Haben die Musketen während des Feuergefechts genügend Beweglichkeit,
4. Ist die mitgeführte Munition ausreichend?

Alle diese Fragen können nicht beantwortet werden, weil die Abteilung nur als Verstärkung im Stellungskampf während der Schlacht vor Verdun Verwendung gefunden hat.

Wenn die Abteilung sich hierbei auch durchaus bewährt und gezeigt hat, daß die Musketen eine brauchbare Waffe sind, so ist das Generalkommando doch nicht in der Lage, ein abschließendes Urteil abzugeben.“